

# EIN JAHR IN MEXIKO – ZWEI WELTEN PRALLEN AUF EINANDER

>> Von Constanze Scheub und  
Tanja Steinbach >

## 27. Dezember 2007: Der Tag davor

Alles gepackt... 46 Kilo. Morgen geht's los nach Mexiko! Gott, bin ich aufgeregt! Wie wird das wohl alles werden? So lang war ich noch nie von daheim weg! Wie ist die Uni da? Wirklich so stressig, wie alle immer sagen? (Glaub ich nicht!) Wie sind die Leute? Komm' ich mit meinen drei Wörtern Spanisch da überhaupt durch? Ist es dort tatsächlich so heiß und trinken die Mexikaner wirklich so viel Tequila?

## 02. Januar 2008: Nuestra Casita

Nach einem ätzend langen Flug bin ich jetzt schon ein paar Tage in Mexiko. Das Wetter ist wunderschön, und zusammen mit Nadine habe ich mich auch schon fleißig auf Wohnungssuche begeben. Das funktioniert in Mexiko etwas anders als in Deutschland. Man sucht sich das Viertel aus, in dem man wohnen will und läuft einfach von „Se Renta“-Schild zu „Se Renta“-Schild und klingelt mal. So hatten wir ziemlich schnell die unterschiedlichsten Wohnungen gesehen: Vom dunklen, schmutzigen Kellerloch mit Bad, (bei dem sich einem der Magen umdrehte), über nett eingerichtete aber fensterlose Wohnungen, einem hübschen Hinterzimmer, dessen Vermieter allerdings Männerbesuche und Alkoholkonsum strikt untersagte („Wir sind ein ehrbares Haus!“) bis hin zur überpreisigen Luxusvilla. Inzwischen sind wir aber bereits stolze Mieter eines kleinen Häuschens!

Auf dem Campus der Tec.



## 12. Januar 2008: Erste Tage an der Tec – alles toll?

Der Campus hier ist meeeega toll! Man fühlt sich wie in einem Park. Auch die Gebäude sind zum Teil sehr imposant.



*Der Campus gehört aber nicht nur den Studenten allein! Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Bambi. Ich bin 4 Wochen alt und lebe mit meiner Familie auf dem Campus der TEC.*

Vorlesungen hab ich erstmal so viel wie Bambi – nämlich keine, weil bisher noch Einführungswoche ist: Tausend (mehr oder weniger interessante) Infoveranstaltungen und viele lustige Haus-Parties, auf denen man die anderen Internationals kennenlernt!

## 20. Januar 2008: Die TEC- ein Paradies für Bambis??



*Mein Leben hier ist bisher alles andere als langweilig! Hier gibt es jeden Tag viele neue Sachen zu entdecken! Mein Zuhause ist ziemlich groß, da kann ich immer wieder auf Wanderschaft gehen. Das finde ich toll! Ich muss nur aufpassen, dass ich nicht mit den Menschen zusammenstoße. Davon gibt es hier ganz schön viele, und die scheinen es immer sehr eilig zu haben. Puh, das ist schon vom Zuschauen anstrengend! Kein Wunder, dass man da eine siesta machen muss.*

### 31. Januar: Tec, Tec, Tec – Was fand ich noch mal toll??

Ich lerne hier jetzt schon so viel, wie sonst nicht einmal zur Klausurenzeit in Deutschland!!! Quasi in jedem Fach wöchentlich ein (fragwürdiges) Online-Quiz, etliche kleine Hausaufgaben und Gruppenarbeiten, und nicht zu vergessen, die drei Zwischenprüfungen und das Final, das in jedem Fach noch dazukommt. Warum muss das hier so anders sein? Wie halt ich das durch? Hilfe!

### 1. – 3. Februar: Sonne, Strand und Meer

Auszeit, endlich! Auf ging's mit ein paar Freunden auf die Karibik-Insel Cozumel!

Ein Wochenende vollgepackt mit wunderschönen einsamen weißen Sandstränden, Sonne, den ersten Maya-Ruinen meines Lebens – beeindruckend! – und viiiel Erholung!



Bambi mit Mama.

Strand-Urlaub trifft Kultur:  
Maya-Ruine von Cozumel.

### 26. Februar: Notenflexibilität

Die ersten Partials sind vorbei (und die nächsten stehen schon vor der Tür), und daher hab' ich auch schon die ersten Noten. Die Notengebung hier ist interessant. Erstmal muss man wissen, dass die meisten Zwischenprüfungen hier reine Multiple-Choice-Tests sind, was nicht unbedingt mein Geschmack ist. Aber gut.

In unserem ersten Partial hab ich 88 (von 100) bekommen. Ich war zufrieden. Allerdings hat der Klassenbeste nur 92 geschrieben und unsere Lehrerin meinte, dass der Beste doch 100 bekommen sollte, was bedeutete, alle anderen bekommen auch 8% mehr. War ich also bei 96 – fand ich nett! Das läuft natürlich nicht immer so... aber jetzt, da ich ein bisschen besser weiß, wie der Hase läuft, bin ich schon viel relaxter, und die TEC stresst mich bedeutend weniger.

### 25. März: Routine

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vorlesung	Vorlesung	Vorlesung	Vorlesung	Vorlesung	Team Meeting	SCHLAAAFEN
Team-Meeting	Team-Meeting	Team-Meeting	wow! Kein Team-Meeting	Hausaufgaben	Mittags-Schlaf	Einkaufen
Team Meeting						Team-Meeting (ja, kein Spaß!)
Kaputt ins Bett fallen	Kleinere Hausparty	Treffen mit Freunden		Größere Hausparty	Clubbing	Treffen mit Freunden



Mein Tagesablauf ist eigentlich immer gleich. Morgens ausschlafen, essen, ein bisschen die Welt erkunden, neue Dinge kennenlernen und natürlich entspannen und faulenzeln. Das mache ich am liebsten hier auf einer der Wiesen. Da kann ich gemütlich mit meiner Mama im Schatten liegen und das bunte Treiben der Menschen aus der Ferne beobachten. Die kommen nämlich nie zu uns auf den Rasen. Dabei ist das der gemütlichste Platz der Welt! Die sind schon komisch, die Menschen.



Kolonialstadt Guanajuato

## 25. Juni: Hitze

Gerade komme ich von meinem Road-Trip durch die Kolonialstädte Mexikos bis runter nach Mexiko Stadt zurück und bin total begeistert von diesem Land! Egal in welche Ecke von Mexiko man reist, man entdeckt immer etwas völlig neues und beeindruckendes: Wüste, Urwald, moderne Großstädte, uralte Ruinen, Berge und endlose Sandstrände.

Aber inzwischen bin ich schon wieder im TEC-Alltag angekommen. Jetzt ist nämlich summerschool – nicht sehr stressig, aber furchtbar heiß... Nach der TEC liegen Nadine und ich eigentlich nur noch vor der Klimaanlage und ziehen uns alle Staffeln von Grey's Anatomy rein.

## 15. August: Team-Meeting

Heute war Team-Meeting. Eigentlich wie immer, aber vielleicht doch eine kleine Beschreibung wert: Wir sind sechs im Team, drei Deutsche, ein Amerikaner und zwei Mexikaner, und wir treffen uns vor der Bibliothek – wie immer (und eigentlich jeden Tag).

Tanja kommt (die ist immer pünktlich), danach der „Ami“ und mit leichter Verspätung (aber noch im Rahmen) Nadine und ich. Wir sitzen und warten. 20 Minuten später kommt Roberto (durchaus noch im Rahmen). Wir fangen an... besprechen so das eine oder andere... viel kommt nicht dabei raus, es ist einfach zu heiß, und die Party am Vortag war zu lang. Dann teilen wir die Arbeit auf. Mal sehen, was rauskommt. Ach ja, Juan kam nicht, der wusste nicht, dass wir uns vor der Bibliothek treffen (der war wohl auf einer noch besseren Party – auch nichts Neues).

Das ist nicht bei jedem Mexikaner so, aber das Zeitgefühl ist hier definitiv anders und für die überpünktlichen Deutschen ist das doch sehr gewöhnungsbedürftig.

## 5. Oktober: Liebeserklärung an Tacos

Ich bin nun schon neun Monate hier, und es wird Zeit, ein wenig über die mexikanische Küche oder besser über Tacos zu schreiben. Ich könnte für Tacos sterben (und ich denke, die meisten der Internationals würden mir zustimmen). Tacos sind kleine Tortillas vollgepackt mit irgendeiner Sorte Fleisch (ja Vegetarier haben es hier nicht so leicht...), dazu kommen Zwiebeln, Koriander und natürlich eine richtig scharfe Salsa und fertig...mmmmhhhhh. Außerdem sind Tacos billig und an jeder Straßenecke zu kaufen. Ein Traum für jeden kochfaulen Studenten.

Sonst liebe ich die vielen exotischen Früchte, die so viel intensiver als in Deutschland schmecken und die Agua Frescas, so was wie Limonade aus frischen Früchten – genial an heißen Tagen!



*Eine meiner Cousinen isst gerne Menschenfutter. Dabei ist das so komisch bunt. Außerdem ist es ganz schön anstrengend, bis man davon etwas abbekommt. Entweder man muss Tische plündern und dabei seinen Hals ganz lang machen, oder man muss sich ganz nah an die Menschen heranwagen, um etwas abzubekommen. Meistens ist es dann etwas, das die Menschen Taco nennen. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass das schmecken soll! Ich bleibe da lieber bei meinem Gras.*

## 29. Dezember: Zurück in Deutschland

Wieder daheim. Es ist schön, die vertrauten Gesichter wieder zu sehen und wieder Spätzle und Brezeln essen zu können. Aber ich vermisse Mexiko schon jetzt. Es war ein geniales Jahr mit vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen. Wir hatten alle unsere Probleme und Zweifel und unsere Phasen, in denen wir nur noch heim wollten. Ich denke aber, niemand hat das Jahr bereut. Wir keinesfalls! Wir wollen wieder hin!

Hasta luego Mexico!!!

Constanze Scheub und Tanja Steinbach

studieren International Marketing im 6. Semester.